

Die Presse

FREI SEIT 1848

FESCH

Mode. Was man im Herbst und Winter 2011/2012 trägt. Paris' Designer rechnen offenbar mit warmen Jahreszeiten. **SEITE 8**

Mehr auf www.diepresse.com



Die Presse → Ruttenstorfer-Abschied: „Wir müssen da hin, wo das Öl ist“ **Seite 16** 15

Economist

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 2011 // **DIEPRESSE.COM/ECONOMIST**

URSCHITZ' BILANZ

Österreichs wahre **Staatsschuldenquote** geht rapid auf hundert Prozent des BIPs zu. **Seite 17**

BEI TREASURY ZÄHLEN
WELTWEITER SERVICE UND
LOKALE MARKTKOMPETENZ.
www.binternational.com



Dennis Snower zur Schuldenkrise: „Es kann nur ärger werden“

Der Chef des Kieler Instituts für Weltwirtschaft hält den Aufschwung für fragil und will die Ratingagenturen abschaffen.

[WIEN/HIE] Können wir dem Wirtschaftsaufschwung trauen? Nicht, wenn es nach Dennis Snower geht. Der in Wien geborene US-Bürger, Oxford-Absolvent und Chef des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel malt die Zukunft der Weltwirtschaft in düsteren Farben. Die Konjunkturpakete, die Zinspolitik der Zentralbanken, das rasante Wachstum in den Schwellenländern: All das habe zwar dazu geführt, dass sich die Weltwirtschaft seit März 2009 wieder erholt. „Aber diese Erholung ist nicht nachhaltig“, sagte der Ökonom am gestrigen Mittwoch in Wien.

Man nehme etwa die Schuldenberge, die die Staaten vor und während der Krise angehäuft haben: Sie stiegen schneller als die Bruttonationalprodukte der Länder. Damit nehme die Zinslast für diese Staaten zu, was wiederum die Schulden weiter nach oben treibt – ein Teufelskreis. „Und daher ist die Eurokrise eine wahre Krise: Es kann nur ärger werden, wenn Euro-Länder keine glaubwürdigen Maßnahmen ergreifen“, sagt Snower. Mit der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken wurden alle Reserven aufgebraucht. Ein Kurs, wie er in der Krise gefahren wurde – beinahe Nullzinsen bei gleichzeitigem Aufkauf von Anleihen –, könne nicht wiederholt werden.

Hart ging Snower auch mit den Ratingagenturen ins Gericht: „Deren Modelle sind komplett intransparent.“ Er plädiert dafür, die Bewertungsgesellschaften in ihrer jetzigen Form abzuschaffen und ihnen die Aufgabe, Staaten und große Unternehmen öffentlich zu bewerten, zu entziehen. Stattdessen sollten sie dazu übergehen, lediglich die Finanzdaten der Firmen oder Länder zur Verfügung zu stellen. Die Ratings würden dann die Wirtschaftsforschungsinstitute übernehmen. „Institute wie unseres würden sich auf diese Daten stürzen. Dann gebe es einen richtigen Wettbewerb um die Bewertung von Schulden, und genau das wäre sinnvoll“, sagte Snower.